## Um den französischen Schulkampf herum

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Band (Jahr): 11 (1904)

Heft 30

PDF erstellt am: **09.08.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-539746

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Um den französischen Schulkampf herum.

Von der Unterdrückung der Ordensschulen sind an erster Stelle die Schulbrüder (Brüder von La Salles) betroffen. Im Jahre 1896 zählte dieser Orden 825 Häuser, 7457 Brüder und 4625 Schulksassen mit 313 315 Schülern. Bis zum heutigen Tage haben sich diese Jahlen mehr als verdoppelt, und es sind nun 15472 Brüder, welche die Leitung sämtlicher Anstalten besorgen. Ueber die erzielten Resultate sagt die Gibonsche Schrift:

Das Scholastikat zu Rhobes erwarb sich für den Unterricht in den orientalischen Sprachen einen besonderen Ruf, und die Budgetberichterstatter

sprachen sich verschiebentlich zugunften besselben aus.

Bezüglich der Elementarschulen sei hervorgehoben, daß die Pariser Schulen der Brüder in den letten zwanzig Jahren beim allgemeinen Wettbewerb von 1445 Freistellen (Bourses) allein 1148 oder etwa 80 Prozent davon trugen. Bon den Schulen in den Kolonien sagt der offizielle Bericht der Weltaustellung 1900: In alle Teile der Welt zerstreut paßt das Institut sein Programm und seine Methoden den besonderen Verhältnissen der Gegend an.

Den zwölf landwirtschaftlichen Schulen wurde bei der Weltausstellung die goldene Medaille erteilt. — Das Institut agricole de Beauvais wurde 1854 durch ministeriellen Erlaß gegründet und hat internationalen Ruf.

Die 48 Gewerbeschulen bereiten, in sechs besondere Gruppen geteilt, ihre Schüler für die höhere Kunst, Marine- und polytechnische Schulen vor. — Die Kunst. und Gewerbeschule zu Reims steht den offiziellen Anstalten des Staates nicht nach. Die St. Nitolausschule zu Paris bildet in 14 verschiedenen Werkstätten geschickte Handwerker und Werksührer aus, wie die Handelsschulen tüchtige Kausseute heranbilden.

In den letzten zehn Jahren bestanden 5914 Schüler der Realsgymnasien das Baccalaureatsexamen. — Das Pensionat von Passy lieferte 207 Ingenieure für die Ecole Centrale, und das von St. Etienne bildete 350 Minens

ingenieure vor.

Bezüglich der Jünglingsheime und der sozialen Einrichtungen sagt der bereits erwähnte Bericht der Jahrhundrrt-Weltausstellung: Die Brüder haben ein prächtiges Bild in der Geschichte der sozialen Einrichtungen. Sie waren die Grundsteinleger der Syndifats., Korporations. und Gegenseitigkeitsbewegung. Sie haben sozialen Unterricht lange vor den volkstümlichen Universitäten und selbst vor den Doktoren der sozialen Wissenschaften erteilt.

Laut dem Preisverzeichnis der Ausstellung erhielten die Brüder 61 Auszeichnungen, nämlich Grand Prix für Elementarunterricht, Grand Prix für Gewerbeschulen, Grand Prix für sozialen Unterricht, Grand Prix für Kolonissation, 14 goldene Medaillen für verschiedene Unterrichtszweige, 22 silberne, 14 bronzene Medaillen und sieben lobende Anerkennungen.

In gleicher Angelegenheit mag folgendes noch von Wert sein.

"Eine Shule eröffnen, heißt ein Gefängnis schließen," so sagte Viktor Hugo, ber große Prophet und Pontifer bes modernen Freidenkertums. Fünfundzwanzig Jahre sang hat die freidenkerische Welt von dieser Antithese gelebt und gezehrt, ein Vierteljahrhundert hat sie diesen vielsagenden Gegensatz nache geplappert, der das Anwachsen der Ariminalistik nicht verhindert und der Regierung die Errichtung neuer Gesängnisse und Juchthäuser nicht erspart hat. — Am "großen Nationaltage" den 14. Juli nun erließen die Anhänger der Schule mit einem Schlage den Auftrag zur Schließung von 350 Elementarschulen. In dem Zeitraum von 1901 dis 1903 haben sie mehr als 10000 geschlossen, und momentan ist man bei der Arbeit, weitere 7000 vom Erdboden verschwinden zu

Heute träumen fie auch ichon bavon, ben burch fatularisierte Priefter geleiteten Gymnafien und übrigen Mittelfculen, felbft ben laifierten, bie noch nicht von freibenterischem Beift burchseucht find, ben Baraus zu machen. junachst betroffene Gemeinschaft ift jene ber driftlichen Brüber. Um bas gange Uebel ermessen zu können, das durch Auflösung dieses weitverbreiteten Ordens über tas schwerbebrangte Frinkreich kommt, muß man vor allem die bisherige Tätigkeit der Brüder der christlichen Schulen kennen. Die von ihnen in der gangen Welt geleiteten Etabliffements beziffern fich nach einem offiziellen Rapport auf 2015; hievon treffen 1500 Elementar- und höhere Schulen auf bas frangofische Inland und 515 auf die Rolonien und bas übrige Ausland: ferner 32 höhere bedeutende Pensionate in Frankreich und 15 solche im Auslande; 45 Behrerseminare, 12 Spezialklassen für Agrikultur und andere besondere Industriezweige; 48 technische Schulen und 82 Handelsschulen. Gesamtzahl der Zöglinge beziffert sich auf 350 000, bavon 285 000 im Inlande. Hiezu kommen noch 350 Patronagen, in denen sich 33 000 junge Leute und 31 000 ehemalige Zöglinge jur Pflege gefelliger Bereinigung und weiterer Ausbilbung jusammenfinden, fo bag fich bie erzieherische Tatigfeit ber Bruber ber christlichen Schulen auf mehr als 400 000 Rinder und junge Leute erstreckte. Eine weitere mannliche Kongregation, beren Existenz burch ben ungeheuerlichen Senatsbeschluß größtenteils untergraben ist, ist jene ber Brüber vom heiligen Gabriel, welche in Frankreich acht Taubstummenanstalten leitet, in benen fie, früher noch als es in ben gleichen 3meden bienenben Staatsschulen geschab, bie Sprechmethobe eingeführt haben, Die fie auf verschiebenen Studienreifen in Deutschland und in ber Schweiz erlernten. Im vorigen Jahre, als ihre Existenz schon bedroht mar, wendeten fich 24 Aerate und Spezialisten mit einem Gesuche an bas Parlament und setten auseinander, baß es geradezu ein Unglud mare, wenn die Frères de Saint Gabriel, die sich nebenbei auch noch mit dem Blindenunterricht beschäftigen, ihrer Tatigfeit nicht weiter obliegen burften. Diese murbe vor vier Jahren, anläglich ber Weltausstellung von 1900, noch für fo erfolg. reich erachtet, daß ihnen die golbene Medaille zugebilligt wurde; damals leiftete allerdings bem "Papier-Prafibenten" noch fein Combes Sandlangerbienfte. Die Bahl der taubstummen Zöglinge der Brüder vom hl. Eabriel beträgt heute etwas über 600, die ber blinden, denen sich zehn Brüder ausschlieglich wibmen, etwa bunbert.

Und noch ein Wort.

Der Auflösung verfallen auf Grund des neuen Gesetzes nicht weniger als 1452 Knabenschulen mit 200 000 Schülern und 2817 Madchenschulen mit etwa der gleichen Zahl Schülerinnen. Bisher wurden infolge der Kongregationen-gesetzebung etwa 12 000 Shulen, in der Mehrzahl Mädchenschulen, mit über Million Schüler aufgelöst.

Und die Rosten? Der Neubau von Schulen ober die Erweiterung bestehender Schulgebäude verlangt, sagt man radisalerseits, einen einmaligen, auf zehn Jahre zwischen Staat und Semeinden zu teilenden Kostenauswand von 67 Millionen Franken, zu Lehrerbesoldungen werden jährlich sieben Millionen Franken, mehr in das Budget des öffentlichen Unterrichts einzustellen sein.

Und trop dieser riesigen Mehrausgaben, die übrigens offensichtlich bedeutend zu tief angesett sind, hat Combes gesiegt. Das wird noch sinanzielle Nachwehen absehen. Habeant.

